

Mitteilung des Senats

vom 3. März 1908.

Inhaltsverzeichnis.

1. Vermehrung der Mitglieder des Amtsgerichts Bremerhaven	S. 205
2. Kammer für Kleinhandel	" 205
3. Nachbewilligung auf den Regulierungsfonds (Außerordentliche Verwendungen)	" 206
4. Festsetzung einer Planstraße in der Verlängerung der Kirchenallee in Gröpelingen	" 206
5. Nachtrag zum Titel 12 des Spezialbudgets Nr. 91 für 1908	" 207
6. Neubau einer Volksschule in der Hohentorsvorstadt (Erlenstraße)	" 207
7. Neubau der Dienstwohnung des Lotsenkommandeurs in Bremerhaven	" 210
8. Zweiter Schweinestall des St. Jürgen-Knabens	" 211
9. Neuer Kuhstall der Krankenanstalt	" 212
10. Vermehrung von Schulräumen bei einigen Volksschulen in der Stadt Bremen	" 213

1. Vermehrung der Mitglieder des Amtsgerichts Bremerhaven.

Nachdem durch die Beschlüsse des Senats und der Bürgererschaft vom Januar 1902 (Verhdlg. S. 3, 66) die Zahl der Mitglieder des Amtsgerichts Bremerhaven von drei auf vier vermehrt worden ist, wobei die Ergebnisse der Geschäftsübersicht über die Tätigkeit des Gerichts im Jahre 1901 zugrunde gelegt wurden, hat nach dem Bericht des Amtsgerichts wiederum eine so starke Vermehrung der Geschäfte stattgefunden, daß eine erneute Erhöhung der Mitgliederzahl des Gerichts unaufschiebbar geworden ist.

Bei Vergleichung der Geschäftstätigkeit im Jahre 1901 gegenüber der von 1907 ergaben sich für einige wesentliche Posten folgende Steigerungen:

	1901:	1907:
Kontradiktorische Verhandlungen in Zivilprozeßsachen	711	988
Kontradiktorische Urteile in Handelsjachen	14	50
Urteile in Schöffengerichtssachen	551	1046
Vormundschafssachen	403	613
Rechtshülfsachen	903	1431

Bezeichnend für die Zunahme der Geschäfte ist auch, daß laut Aufstellung der Gerichtskasse von 1900 bis 1906 die Ausgaben des Gerichts — ohne die Gehalte — von 33 325 M auf 45 734 M, und die Einnahmen von 48 239 M auf 84 394 M gestiegen sind.

Als besonderer Umstand tritt hinzu, daß es sich seit dem Herbst v. J. als erforderlich ergeben hat, daß das Amtsgericht die bisher vom Amte wahrgenommenen Geschäfte des Seeamtes übernehme, wodurch mehr als eine halbe Richterkräft in Anspruch genommen wird.

Die um ihre Ansicht befragte Justizverwaltungscommission empfiehlt einhellig die Vermehrung der Gerichtsmitglieder von vier auf fünf.

Der Senat ist der gleichen Ansicht und zwar wäre es seines Erachtens erwünscht, wenn die gedachte Vermehrung schon zum April d. J. ins Leben treten könnte.

Der Senat ersucht daher die Bürgererschaft um ihre Zustimmung zu einer Vermehrung der Mitglieder des Amtsgerichts Bremerhaven um ein fünftes Mitglied.

2. Kammer für Kleinhandel.

Während bei dem Budgetanschlag für 1907 (Verhdlg. 1907 S. 298, 336 und 340) der kurz nach Konstituierung der Kammer für Kleinhandel erfolgte, die pekuniären Bedürfnisse der Kammer sich im einzelnen noch nicht übersehen ließen und demzufolge ein Betrag von zunächst 4000 M eingestellt wurde, hat sich inzwischen, in Ermangelung geeigneter Räume in einem öffentlichen Gebäude, die

Mietung eines Sitzungs- und Bureaulokals als unvermeidlich ergeben, desgleichen die Annahme eines in demselben anwesenden, mit Schreibarbeiten für die Kammer zu beschäftigenden Angestellten. Behufs Bestreitung der daraus erwachsenen Mehrkosten, die bei Aufstellung des Budgets für 1908 noch nicht zu übersehen waren, muß der Ausgabenposten VIII. 14 des Generalbudgets für 1908 um 1500 M. erhöht werden.

Der Senat ersucht die Bürgerschaft, sich mit der Einstellung des erhöhten Betrages von 5500 M. in das Budget für 1908 einverstanden erklären zu wollen.

3. Nachbewilligung auf den Regulierungsfonds (Außerordentliche Verwendungen).

Über diesen Gegenstand hat die Deputation für Regulierung der Baulinien einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußfassung hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Beim Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen waren für Regulierung von Baulinien auf Grund der §§ 22 bis 28 der Bauordnung (neue Straßenlinien) in diesem Rechnungsjahre 350 000 M. eingestellt, die jetzt fast ganz verbraucht sind. Die abgeschlossenen aber noch nicht erledigten Regulierungsverträge erfordern, soweit sie in diesem Rechnungsjahre noch erfüllt werden müssen, einen Betrag von rund 45 000 M. Dazu kommen noch die aus diesem Fonds zu bestreitenden Rechnungen für Straßenpflaster sowie die Kosten für Übertragung der angekauften Flächenteile. Im ganzen muß daher mit einem Fehlbetrage von 50 000 M. gerechnet werden, die nachbewilligt werden müssen.

Zur Erklärung der Überschreitung ist anzuführen, daß in diesem Rechnungsjahre eine Reihe von Regulierungen ausgeführt sind, die größere Summen erfordert haben. Bei der Aufstellung des Budgets läßt sich noch nicht übersehen, welche Regulierungen im Laufe des Jahres in Frage kommen werden, da dieses von den einlaufenden Bauanträgen und den Regulierungsanträgen abhängt. Die ins Budget eingestellte Summe ist daher nach den Aufwendungen der letzten Jahre, in denen 350 000 M. ausreichten, angesetzt worden.

Die Deputation beantragt demnach, die Summe von 50 000 M. auf das Separatbudget der Außerordentlichen Verwendungen, Fonds Regulierung von Baulinien, und zwar auf Position 1 nachzubewilligen.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien.

(gez.) **Wessels.** (gez.) **H. G. Schütte.**

4. Festsetzung einer Planstraße in der Verlängerung der Kirchenallee in Gröpelingen.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien hat über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußnahme hierneben übersendet.

Anlage.

Bericht.

Während früher der Haupteingang zur Werft der Aktiengesellschaft „Wefer“ gegenüber der Lindenhofstraße sich befand, liegt er jetzt gegenüber der Kirchenallee. Die Lindenhofstraße hat damals auf Beschluß von Senat und Bürgerschaft eine Breite von 15 m erhalten, um den besonders bei Schluß der Arbeitszeit sehr starken Personenverkehr aufnehmen zu können.

Für die Kirchenallee und die Ortstraße sind Straßenbreiten von 10 m beschlossen (Verhdlg. 1905 S. 371 u. 373) die aber, nachdem der Haupteingang zu der Weiserwerft verlegt ist, auf die Dauer nicht genügen werden. Es wird deshalb nicht zu umgehen sein, den veränderten Verhältnissen sich anzupassen.

Eine Verbreiterung der Kirchenallee wird durch Beseitigung der Vorgärten sich jederzeit erreichen lassen, dagegen wird auf eine Verbreiterung der Ortstraße von der Kirchenallee bis zur Lindenhofstraße zu verzichten und auf andere Weise Abhilfe zu beschaffen sein, die dadurch herbeigeführt werden kann, daß man eine Planstraße in Fortsetzung der Kirchenallee bis zur Einmündung der Stettinerstraße und des Pastorenweges in die Lindenhofstraße festlegt und demnächst zur Ausführung bringt. In dem beifolgenden Plan ist diese Straße rot angelegt, mit den Buchstaben A B bezeichnet und in 15 m Breite projektiert. Außerdem empfiehlt es sich, die Ecke der Stettiner- und Lindenhofstraße, wie im Plane angedeutet, abzurunden, um einen bequemen Übergang am Kreuzungspunkt der vier Straßen beim Buchstaben B zu bekommen. Die projektierte Straße führt in der Hauptsache über unbebaute Grundstücke, nur an der Ecke der Ortstraße bei A trifft sie eine alte Scheune und an der Ecke der Stettinerstraße bei B ein verfallenes Strohdachhaus, beide von geringem Wert, geschätzt sind sie zu 5700 M.

Die Deputation beantragt demgemäß, die projektierte, im beifolgenden Plane rot angelegte und mit A B bezeichnete Straße als 15 m breite Planstraße festzustellen. Eines besonderen Gesetzes wird es alsdann nach der Ansicht der Deputation nicht weiter bedürfen, da ein gemäß § 68 der Bauordnung von Senat und Bürgererschaft zu fassender Beschluß genügt, um die Vorschriften der Bauordnung über Planstraßen (§§ 68, 178 a, 180) auf die festgestellten Straßen zur Anwendung zu bringen.

Die Deputation für Regulierung der Baulinien.

(gez.) **Wessels.** (gez.) **H. G. Schütte.**

5. Nachtrag zum Titel 12 des Spezialbudgets Nr. 91 für 1908.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, hat über diesen Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgererschaft zur Beschlußnahme hierneben zugehen läßt.

Bericht.

Anlage.

In der Schule an der Talstraße hat sich bei der Untersuchung eines undicht gewordenen Heizungskessels herausgestellt, daß sowohl dieser Kessel wie der zur Heizung gehörende zweite Kessel nicht mehr mit Erfolg repariert werden können, da sie bereits neunzehn Jahre im Betriebe und schon mehrfach geflickt sind. Es ist daher notwendig, die beiden Kessel durch neue zu ersetzen, was nach einem Bericht des Heizungsingenieurs einschließlich aller Nebenarbeiten 3500 M kosten wird.

Die Baudeputation beantragt, diese Summe unter der laufenden Nummer 160 a des Titels 12 in das Spezialbudget Nr. 91 für 1908 nachträglich einzustellen.

Bremen, den 2. März 1908.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Rebelthau.** (gez.) **Wuppelahl.**

6. Neubau einer Volksschule in der Hohentorsvorstadt (Erlenstraße).

Über diesen Gegenstand hat die Baudeputation, Abteilung Hochbau, einen Bericht übergeben, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgererschaft zur Beschlußfassung beifolgend übersendet.

Anlage.

Bericht.

Zur Erledigung des ihr von Senat und Bürgerschaft erteilten Auftrages (Verhdlg. 1907 S. 161, 213, 215) legt die Baudeputation, Abteilung Hochbau, das Bauprojekt für diese Schule vor: 12 Blatt Zeichnungen, Baubeschreibung, Massenberechnung und Kostenanschlag.

Indem sie auf die Bemerkungen des Oberbaudirektors verweist, die bei der Bauausführung berücksichtigt werden sollen, teilt sie noch folgende Wünsche der Schuldeputation mit, die ebenfalls bei der Ausführung erfüllt werden können:

- 1) Im Kellergehoß soll Raum 4 als Waschküche, und die Räume 18a und 19 unter Beseitigung der Zwischenwand als Keller für den Schuldiener eingerichtet werden.

Ferner sollen auf Empfehlung des Gesundheitsrates die Knabenaborte nur von außen zugänglich gemacht werden, um Ausdünstungen in die Schule zu vermeiden. Der Vorraum 24 soll dem Geräteraum zugeschlagen werden. Der Gang vom Hause bis zu den Aborten soll überdacht werden.

Die Mündungen der Entlüftungsschächte für den Auskleideraum 7 und den Heizungsraum sollen, wie in letzter Zeit üblich, höher als die der übrigen Luftschächte gelegt werden, um den Rückstau schlechter Luft zu verhindern, und die neben dem Schornstein angebrachten Entlüftungsschächte sollen nicht nur an einer Seite des Schornsteins, sondern abwechselnd an beiden hochgeführt werden.

- 2) Im Erdgehoß soll Raum 32 Lehrmittelzimmer werden. Die Lehrerinnen sollen das Konferenzzimmer mit benutzen.

Im übrigen hat sich die Schuldeputation mit dem Projekt einverstanden erklärt. Die Baudeputation beantragt:

Das vorgelegte Projekt nach Maßgabe dieses Berichts zu genehmigen und zu seiner Ausführung die als außerordentliche Ausgabe I 5 in das Budget für das Rechnungsjahr 1908 eingestellte II. Rate von 100 000 M. sowie weitere 60 000 M. zu bewilligen, auch die Baudeputation zu ermächtigen, unerhebliche Änderungen, die sich bei der Bauausführung als erwünscht herausstellen, ohne die Kosten zu erhöhen, im Einvernehmen mit der Schuldeputation vorzunehmen.

Bremen, den 2. März 1908.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Rebelthau.** (gez.) **Wuppelahl.**

Unteranlage.

Baubeschreibung.

Die Schule soll auf dem Platze zwischen der Elb-, Oder- und Erlenstraße mit der Hauptfront nach der Oderstraße, von der auch der Zugang erfolgen soll, erbaut werden. Sie ist, wie die neueren Schulen, dreistöckig, mit Keller, als einfacher Putzbaup mit roten Ziegeln gedeckt geplant, nur Turnhalle und Abortanbauten sind einstöckig, und die Turnhalle soll mit Schiefer gedeckt werden, während die Aborte Holzzementbedachung erhalten. Die Gründung soll auf einer durchgehenden rd. 1,70 m starken Sandschüttung geschehen, da der Untergrund aus einem wenig tragfähigen tonigen Lehm besteht. Die Schule enthält 18 Klassen, eine Zeichenklasse, Vorsteher-, Lehrerinnen- und Konferenzzimmer, eine Wohnung für den Schuldiener, Turnhalle mit Geräteraum, die nötigen Abortanlagen und eine Duschbadeinrichtung. Die Spielplätze bleiben noch etwa 1850 qm groß. Ähnlich wie in der Schule an der Hemelingerstraße sind auch hier an der Rückseite des Korridors fünf Klassen und das Konferenzzimmer angeordnet, während die übrigen 13 Klassen und die Zimmer für die Lehrerinnen und den Vorsteher nach der Oderstraße zu liegen. Der Zeichenaal soll durch Aufziehen von Schwemmsteinwänden und Einbauen von Einfalllichtern im mittleren Teil des Dachbodens hergestellt werden. Die Schuldienerwohnung besteht aus vier Zimmern, Abort, sowie Küche mit Neben-

räumen und befindet sich im Kellergechoß mit direktem Zugang vom Mädchen-spielplatz. Die Turnhalle mit den Geräteräumen liegt an der Rückseite der Schule nach der Elbstraße zu, rechts und links daneben befinden sich die Aborte für Knaben und Mädchen, während die Lehreraborte über den Geräteräumen mit Zugang vom Erdgeschoßkorridor vorgesehen sind. Die Knaben- und Mädchenaborte sind von den Treppenhäusern zugänglich und durch je einen Vorraum von diesen getrennt.

Der Fußboden der Turnhalle liegt in der Höhe des Kellerfußbodens; ihr Dach ist vom 1. Obergeschoß aus zugänglich. Ihr Licht erhält die Turnhalle außer durch die Außenfenster durch vier große Einfalllichte. Die Turnhalle ist sowohl vom Korridor im Keller, wie von den Spielplätzen aus direkt zugänglich. Die 13 an der Oberstraße belegenen Klassen erhalten Licht von Südosten, die fünf an der Rückseite des Gebäudes befindlichen von Nordwesten, während der Zeichenaal durch Einfalllichte ebenfalls von Nordwesten Licht erhält. Die Schule erhält mit Ausnahme der Scholdienerwohnung, welche durch Öfen geheizt werden wird, eine Niederdruckdampfheizung; doch sind für die Vorsteher-, Lehrerinnen- und Konferenzzimmer auch Öfen vorgesehen, um diese Räume auch, wenn die Zentralheizung nicht in Betrieb ist, heizen zu können.

Die Wände und Decken der Duschbadräume werden ganz in Zementmörtel gepugt, als Fußboden erhalten diese Räume einen Zementestrich auf Betonunterlage mit hölzernem Lattenrost, der Raum für die Heizung soll in Rohbau ausgeführt werden. Die übrigen Kellerräume erhalten Kalk-, Wand- und Deckenputz und teils Klinker-, teils Terrazzofußböden mit Ausnahme der Wohnräume der Scholdienerwohnung, die der Fußkälte wegen mit Holzfußböden auf Lagerhölzern versehen werden. Der Fußboden der Turnhalle wird von Beton mit Asphaltestrich und einem 6 mm starken Linoleumbelag hergestellt. Die Klassen und Korridore der einzelnen Geschosse erhalten einen einfarbigen Linoleumbelag aus Gipsestrich, nur in der Zeichenklasse wird dieser Belag auf dem hölzernen Dachfußboden verlegt.

Die Decken der einzelnen Klassenräume und Zimmer werden nach dem bei den neueren Schulen bewährten System massiv aus Schlackenbeton zwischen eisernen Balken hergestellt, nur die Dachbalkenlage wird von Kiefernholz ausgeführt und erhält eine Künische Unterdecke. Die massiven Decken der Zimmer erhalten zur Abschwächung des Schalles eine leichte hölzerne angehängte Isolierdecke. Die Decke der Turnhalle wird in Eisenbeton konstruiert. Die Treppen werden von Beton hergestellt und erhalten Linoleumbelag, nur für die unteren Läufe der Treppen im Keller sind Granitstufen vorgesehen. Der Dachstuhl soll von Tannenholz hergestellt werden. Die Wände und Decken der einzelnen Räume werden mit Kalkmörtel aus dem Groben und Feinen gepugt und gefilzt bis auf die Brüstungen der Klassen, Korridore und Treppen, die mit verlängertem Zementmörtel gepugt werden sollen.

Die Entwässerung der Schule und der Spielplätze geschieht mittels glasierter Tonrohre nach der Elbstraße. Mit Ausnahme der von Eichenholz zu liefernden Haustüren werden die äußeren Tischlerarbeiten von pitch-pine Holz hergestellt, während zu den inneren Arbeiten größtenteils das bei den neueren Schulbauten erprobte carolina-pine Holz verwendet werden soll.

Sämtliches Holzwerk soll geölt und lackiert werden. Die Fassaden werden mit Kalkfarbe gestrichen, und die inneren Wand- und Deckenflächen bis auf die mit Ölfarbe zu streichenden Brüstungen mit Leimfarbe gemalt und in einfacher Weise mit Linien und Friesen verziert.

Die Schule wird mit Gas- und Wasserleitung versehen und erhält, wie auch die Turnhalle, vollständige Inventareinrichtung wie die neueren Volksschulen. Die Aborte erhalten Spüllosetts.

Die Kosten stellen sich laut anliegendem Kostenanschlage einschließlich Ausstattung, Umwährungen usw. auf insgesamt 260 000 M.

Bremen, den 13. Dezember 1907.

Die Hochbauinspektion.
(gez.) **Beermann.**

Bei den vorliegenden Bodenverhältnissen genügt eine Sandschüttung von 1,00 bis 1,20 m vollständig. Vor Beginn der Bauausführung werden zweckmäßig mehrere Belastungsproben zur Feststellung der Tragfähigkeit des Bodens vorzunehmen sein. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß auch mit breiten eisenarmierten Betonbanketten ohne jede Sandschüttung auszukommen ist.

Außer den Kellertreppen und den Stufen in den Haupteingängen werden zweckmäßigerweise auch die Treppen, welche von den Hofeingängen zum Erdgeschoß führen, aus Granit oder Basaltlava hergestellt, da die Kinder gerade beim Betreten der Schule von den Spielplätzen her viel Sand ins Gebäude schleppen, wodurch Linoleum in nächster Nähe der Eingangstüren sehr bald leiden würde.

In dem Gebäude fehlt eine Waschküche. Die Grundfläche der Schuldienerwohnung ist aber so groß, daß sich hier durch geringfügige Änderungen eine Waschküche einrichten läßt, falls es von der Schulbehörde für nötig gehalten wird.

Im übrigen habe ich nichts zu erinnern.

Bremen, den 10. Januar 1908.

Der Oberbaudirektor.

(gez.) **Büding.**

7. Neubau der Dienstwohnung des Lotsenkommandeurs in Bremerhaven.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, hat über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußnahme hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, verweist wegen dieses Gegenstandes auf ihren Bericht zum Budget für das Rechnungsjahr 1908 (Verhdlg. S. 148 unter Nummer 24) und die Einstellung von 32 000 M als außerordentliche Ausgabe I. 24. Sie überreicht nunmehr das generelle Projekt: 4 Blatt Zeichnungen, Baubeschreibung und Kostenüberschlag und beantragt im Einvernehmen mit der Behörde für das Lotsenwesen, dies Projekt zu genehmigen und sie zu beauftragen, auf dieser Grundlage das spezielle Projekt und den speziellen Kostenanschlag auszuarbeiten und vorzulegen. Die Baukosten haben sich um 5000 M ermäßigen lassen und sind auf 27 000 M veranschlagt, wozu noch etwa 1300 M für die Einfriedigung des Grundstücks mit einer Planke, teils auf Sockelmauerwerk, teils ohne Sockelmauer, kommen werden.

Bremen, den 2. März 1908.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Rebelthau.** (gez.) **Wuppelahl.**

Unteranlage.

Baubeschreibung.

Projekt C. Die in einem schlechten Zustand befindliche Dienstwohnung des Lotsenkommandeurs soll abgebrochen und durch einen Neubau auf demselben Grundstück ersetzt werden. Der Neubau ist einstöckig mit Keller und ausgebautem Dachgeschoß geplant. Im Keller sind die Vorratsräume und eine Waschküche untergebracht. Das Erdgeschoß enthält zwei Büroräume des Lotsenkommandeurs mit einer Vorhalle und anschließend daran und in dem durch eine Holztreppe zugänglichen Dachgeschoße die Wohnung. Im Obergeschoß ist außerdem eine Dachplattform für einen Flaggenmast zum Signalisieren mit dem Lotsenschiff vorgesehen. Das Gebäude soll auf Pfahlrost mit Betoneinbettung als Putzhaus errichtet und mit Pfannen-Falzziegeln gedeckt werden. Über dem Keller ist eine massive Beton-

decke zwischen eisernen Balken vorgesehen, während die übrigen Balkenlagen und der Dachstuhl von Holz hergestellt werden sollen. Die Bureau- und Wohnräume des Erdgeschosses erhalten auf Zementestrich gefleckten Linoleumbelag, während die Vorhalle, Flure usw. mit Platten belegt werden sollen. Für die Räume des Dachgeschosses sind Holzfußböden vorgesehen. Die einzelnen Räume erhalten Gas- und Wasserleitung. Die Beheizung soll mittels Dauerbrandöfen erfolgen. Die Kosten stellen sich laut anliegendem Kostenaufschlag auf 27 000 M., wovon etwa 8000 M. auf die Diensträume und 19 000 M. auf die Wohnung entfallen werden.

Bremen, den 11. Februar 1908.

Die Hochbauinspektion.

3. B.:

Einverstanden.

(gez.) **Ohnesorge.**

Der Oberbaudirektor.

15. 2. 08. (gez.) **Büding.**

8. Zweiter Schweinestall des St. Jürgen-Asyls.

Über diesen Gegenstand hat die Baudeputation, Abteilung Hochbau, einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgererschaft zur Beschlußfassung beifolgend übersendet.

Bericht.

Anlage.

Die Baudeputation hat das von der Deputation für die Krankenanstalt mit dem Bericht vom 6. Januar 1908 (Verhdlg. S. 26) vorgelegte Projekt geprüft. Im Einvernehmen mit der Deputation für die Krankenanstalt schlägt sie vor, die Lüftung des Stalles durch die Maßnahmen zu verbessern, die in der beifolgenden Baubeschreibung angeführt sind, und die Buchten mit einem Asphaltbelag zu versehen. Wie der beifolgende Kostenaufschlag zeigt, erhöhen sich die Baukosten dadurch um 500 M.

Die Baudeputation beantragt, die Ausführung des Schweinestalles nach Maßgabe der Baubeschreibung und des Kostenaufschlags vom 24./22. Februar 1908 zu beschließen und die Kosten mit 14 000 M. zu bewilligen.

Bremen, den 2. März 1908.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Nebelthau.** (gez.) **Wuppelahl.**

Baubeschreibung.

Unteranlage.

Der zweite Schweinestall soll etwa 10 m östlich von dem vorhandenen in derselben Weise wie dieser erbaut werden. Er erhält dieselben Abmessungen und daselbe Aussehen wie jener, nur liegt der Querbau statt nach Westen nach Osten. Durch diese Anordnung sind die eigentlichen Stallräume nahe zusammengelegt und können die vorhandenen Düngergruben gemeinsam benutzt werden. Der Querbau enthält drei Räume, ein Knechtzimmer, einen Raum für Futter und Geräte und die Futterterrasse. Darüber befindet sich ein Bodenraum, in dem Futtervorräte und Streu untergebracht werden sollen. Als Ausgang dient eine einfache Holztreppe. Auf der Futterterrasse wird links und rechts vom Eingang je ein Holzverschlag für Brennmaterial hergerichtet. Der Stallraum wird aus sanitären Gründen durch eine Zwischenwand in zwei Abteilungen zerlegt, wovon die eine vier, die andere sechs Buchten enthält. Diese bieten Raum für etwa 100 Schweine. Im übrigen entspricht die Anlage genau der vorhandenen. Die Umfassungswände des Stalles bestehen aus 30 cm starkem, außen und innen verputztem Ziegelmauerwerk mit 6 cm breiter Luftisolierschicht, die übrigen aus 25 cm starkem Ziegelmauerwerk. Die Buchtenscheidewände sind $\frac{1}{2}$ Stein stark in Zementmauerwerk hergestellt. Die Tröge bestehen aus glasiertem Steingut, der Abschluß der Gangwände über den

Trögen aus Eisenstangen. Der Fußboden des ganzen Gebäudes sowie der Ausläufe soll als Zementbetonschicht hergestellt werden und in den Buchten eine 20 cm starke Unterlage von Schlacken und einen 3 cm starken Asphaltbelag erhalten. Die Sparrenlage des Stallraumes, die zugleich die Decke bildet, wird unterseits verschalt und mit Zementmörtel gepußt und erhält eine Einschubdecke mit Lehmstakung. Die Decke des Querbaues wird in gleicher Weise ausgeführt. Die Drempeiwände des Querbaues bestehen aus $\frac{1}{2}$ Stein starkem, ausgemauertem und an der Außenseite in den Gefachen gepußtem Fachwerk von Eichenholz. Als Bedachung ist ein doppel-lagiges Pappdach auf Holzschalung vorgesehen. Die Lüftung des Stalles erfolgt durch Lüftungscanäle in den Außenmauern, Lüftungsschote und durch hochgelegene eiserne Klappfenster, die den Stall auch erhellen. Die Einfriedigung der Ausläufe wird aus Holz hergestellt. Die an der Nordseite sich anschließende Weide erhält eine etwa 2 m hohe Drahtgeflechtseinfriedigung. Zur Aufnahme von einem Fuder Stroh wird in der Nähe beider Ställe an einer später zu bestimmenden Stelle ein einfacher Holzschuppen aufgeführt werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 14 000 Mk.

Bremen, den 24. Februar 1908.

Einverstanden.

3. B.
(gez.) **Dhuesforge.**

Der Oberbaudirektor.

25./2. 08. (gez.) **Büding.**

9. Neuer Kuhstall der Krankenanstalt.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, hat über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand einen Bericht überreicht, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußnahme hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Die Baudeputation hat das von der Deputation für die Krankenanstalt mit dem Bericht vom 11. Januar 1908 (Verhdlg. S. 38) vorgelegte Projekt geprüft und nichts dabei zu erinnern gefunden. Sie übergibt hierneben 4 Blatt Zeichnungen, Baubeschreibung, Kostenanschlag und Massenberechnung.

Bremen, den 2. März 1908.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Rebelthau.** (gez.) **Wuppelahl.**

Unteranlage.

Baubeschreibung.

I. Bauprogramm.

Zur Unterbringung des Viehs der Anstalt ist auf dem Hofe des Hauses in der Wisch Nr. 6 ein neuer Stall mit einer Wohnung für den Ökonomen projektiert.

II. Baustelle und Baugrund.

Der Stall soll in einer Entfernung von 18 m vom Hause in der Wisch Nr. 6 errichtet werden. Der Eingang zum Stall befindet sich an der Nordseite; der Eingang zur Wohnung an der Westseite. Die beiden Längsseiten liegen gegen Osten und Westen, die beiden Giebel gegen Norden und Süden.

Der Baugrund ist durchweg loser, sandiger Boden. Die Fundamente werden 1 m unter Erdoberfläche angelegt.

Die Entwässerungsanlagen werden mit dem vom Isolierhause II kommenden Hauptkanal verbunden.

III. Bauentwurf.

Der Stall erhält ein Erdgeschoß, einen Dachboden und einen kleinen Keller für die Wohnung. Die Erdgeschoßhöhe beträgt 3,70 m, die Höhe bis zum Dachfirst 6,90 m.

Im nördlichen Teil können 30 Kühe untergebracht werden. Außerdem sind noch ein Pferdestand, eine Milchammer zur Kühlung der Milch und eine Futterkammer vorgesehen; der darüber befindliche hohe Dachboden dient zur Aufbewahrung von Heu und Stroh.

Im südlichen Teil ist eine kleine Wohnung für den Ökonomen untergebracht, bestehend aus 2 Wohnzimmern, 1 Schlafzimmer, 1 Küche und Keller; im Dachboden ist noch ein Schlafzimmer mit Bodenkammer vorgesehen. In einer Entfernung von 6 m vom Gebäude ist die Düngergrube angeordnet.

IV. Bauart.

Die Fundamente werden von Beton mit Ringverankerung hergestellt. Das Fundamentmauerwerk ist aus guten, scharfgebrannten Normalziegeln in Zementmörtel herzustellen und erhält eine 2 cm starke Isolierschicht von fettem Zementmörtel.

Der Keller ist grundwasserdicht mit Betonsohle herzustellen, die Wände sind in Zementmörtel aufzumauern.

Das Erdgeschoßmauerwerk soll massiv, das Dachgeschoß in ausgemauertem Holzfachwerk hergestellt werden.

Die Außenmauern sind mit guten, ausgesuchten Normalziegeln zu mauern und teils als Rohbau zu fugen, teils mit Zementmörtel zu putzen.

Die Decke ist als massive Eisenbetondecke, unterstützt im Stall durch gleichartige Säulen, gedacht, auf die im Dachgeschoß Holzschwellen zur Aufnahme des Dachstuhles aufgelegt werden. Die Treppen in der Wohnung werden in Holz hergestellt. Die Dachflächen sind zu belatten und mit Pfannen einzudecken.

Der Fußboden im Stall soll aus einer 10 cm starken Betonschicht bestehen, auf der schwedische Klinker in Zement verlegt werden. Die Fußböden der Wohnung erhalten auf einer 10 cm starken Betonschicht mit Bimsbetonisolierung einen einfarbigen Linoleumbelag, die Bodenträume einen geglätteten Zementestrich.

Die Wände des Stalles und der übrigen Betriebsräume erhalten teils schlichten Zementmörtelputz, teils schlichten Kalkputz. Die Decken und Wände der Wohnung erhalten Kalkputz aus dem Feinen. Die Wohnung wird einfach und zweckentsprechend ausgestattet.

Für die Krippen des Stalles sollen glasierte Tonmulden verwandt werden. Für die Tränke ist die Aufstellung eines kleinen Wasserbassins vorgesehen, damit das Wasser vorgewärmt werden kann. Das Wasser gelangt von hieraus in die Krippen.

Zur Befestigung der Rinder sind kleine gußeiserne Säulen mit Gleitschienen aufgestellt.

Türen und Fenster werden aus Holz gefertigt.

Die Düngergrube erhält eine Betonsohle mit Klinkerpfaster, die Umfassungswände werden aus hartgebrannten Mauersteinen in Zementmörtel hergestellt und erhalten auf beiden Seiten Zementmörtelputz. Die Abdeckung ist von pitch-pine Bohlen angenommen.

Die Baukosten einschließlich der Wasserleitungs- und Entwässerungsanlage sind laut anliegendem Kostenschätzungsantrag auf 22 500 M festgestellt.

Bremen, den 6. Februar 1908.

Die Hochbauinspektion.

Einverstanden.

(gez.) **Beermann,**
Baumeister.

Der Oberbaudirektor.

25./2. 08. (gez.) **Büding.**

10. Vermehrung von Schulräumen bei einigen Volksschulen in der Stadt Bremen.

Die Schuldeputation hat über diesen Gegenstand den beifolgenden Bericht erstattet. Indem der Senat bemerkt, daß die Finanzdeputation gegen die beantragte Nachbewilligung nichts zu erinnern gefunden hat, stimmt er dem Antrage der Schuldeputation zu und ersucht die Bürgerschaft, ihm darin beizutreten.

Bericht.

Bei den Schulen der westlichen Vorstadt einschließlich der Hilfschule ist die Zahl der für das kommende Schuljahr neu angemeldeten Kinder eine so große, daß

Anlage.

die der Schulverwaltung zur Verfügung stehenden Räume bei weitem nicht ausreichen. Es muß, auch wenn alle für die neu angemeldeten Schüler irgendwie in Betracht kommenden Schulen in den Elementarklassen voll besetzt werden, noch für etwa 400 bis 500 Kinder Platz geschaffen werden. Dies läßt sich auf folgende Weise erreichen. Von den zurzeit beim Schulgebäude am Ohlenhofe aufgestellten acht Barackenklassen werden zu Ostern infolge Fertigstellung dieser Schule sieben frei. Diese sieben Klassen können in der westlichen Vorstadt zur Verwendung kommen. Sie würden zweckmäßig in der Weise zu verteilen sein, daß je zwei Klassen bei der Schule an der Grenzstraße, der Schule an der Schleswigerstraße und dem Schulhause an der Waller Chaussee und eine Klasse bei der Schule in der Vorstadt Walle aufgestellt werden. Die Schuldeputation empfiehlt in dieser Weise zu verfahren. Die Kosten für die Überführung betragen nach anliegendem Kostenschlag der Hochbauinspektion 6900 M.; sie sind etwas höher wie in früheren ähnlichen Fällen, insbesondere weil eine dreiklassige Baracke aus Gründen der zweckmäßigen Aufstellung in drei einklassige Räume zerlegt werden muß, was die Schaffung von neuen Scheide- und Giebelwänden bedingt. Für Inventar für die sieben neu zu schaffenden Klassen werden nach dem ebenfalls beiliegenden Anschlage der Hochbauinspektion 2200 M. aufzuwenden sein. Das in den Klassen bislang benutzte Inventar muß bei den Gröpelinger Schulen verbleiben, die desselben für ihre neuen Klassen bedürfen. Auf Verwendung alten Inventars aus vorhandenen Beständen ist möglichst Bedacht genommen.

Ferner ist bei der Volksschule an der kleinen Allee die Zahl der Anmeldungen eine so große, daß, da eine Zuweisung der betreffenden Kinder an benachbarte Schulen nicht tanlich ist, ebenfalls weiterer Raum geschaffen werden muß. Es ist die Bildung einer Parallelklasse für Elementarschüler erforderlich, für die Raum bisher überhaupt nicht vorhanden ist; außerdem muß für eine andere Klasse ein größeres Zimmer zur Verfügung gestellt werden, da das bisher als Klassenzimmer benutzte Lehrerinnenzimmer für die zu unterrichtende Zahl von Kindern zu klein ist. Es empfiehlt sich, Abhilfe dadurch zu schaffen, daß zwei in der ehemaligen Hohentorskaserne befindliche, gegenwärtig nicht benutzte Räume als Klassenzimmer eingerichtet werden. Die Kosten hierfür betragen laut beifolgendem Kostenschlage der Hochbauinspektion 2800 M.

Endlich muß für die Schulen an der Woltmershäuser Allee und am Postweg infolge der zahlreich eingegangenen Anmeldungen je eine neue Parallelklasse eingerichtet werden. Für die Schule an der Woltmershäuser Allee steht ein Klassenzimmer in der ehemaligen Hohentorskaserne zur Verfügung; für die Schule am Postweg kann ein neuer Klassenraum durch Heranziehung eines bisher für andere Zwecke benutzten Zimmers gewonnen werden, so daß in beiden Fällen nur Neuananschaffung und Ergänzung von Inventar in Frage kommt. Die Kosten hierfür belaufen sich nach einem Bericht der Hochbauinspektion auf 1000 M. und 280 M., zusammen 1280 M.

Die nach obigen Ausführungen insgesamt erforderlichen 13180 M. können aus den vorhandenen Mitteln nicht bestritten werden. Es bedarf daher einer Nachbewilligung, die zweckmäßig auf das Budget der Baudeputation erfolgt.

Demnach beantragt die Schuldeputation die Überführung von sieben Barackenklassen von der Schule am Ohlenhof an die vorbezeichneten Stellen, sowie die Herrichtung von zwei Klassenräumen in der Hohentorskaserne zu genehmigen und die hierfür sowie für die angegebenen nötigen Anschaffungen und Ergänzungen von Inventar erforderlichen Kosten im Betrage von insgesamt 13180 M. zur Verfügung der Baudeputation, Abteilung Hochbau, nachzubewilligen.

Bremen, den 29. Februar 1908.

Die Schuldeputation.

(gez.) **J. Delrichs, Dr.** (gez.) **J. Aug. Franke.**